

# Elisabeth-Hospiz-Verein Dachau e.V.

im Caritas-Zentrum Dachau

Landsberger Straße 11, 85221 Dachau

Sprechzeit: Mittwoch von 13.00 Uhr - 16.00 Uhr

Telefon: 08131/298-184 Fax: 08131/298-175

e-mail: Elisabethhospiz@caritasmuenchen.de

Elisabeth-Hospiz-Verein Dachau Landsberger Str. 11 85221 Dachau



Dachau, 7. Juni 2006

## Hospiz – Info 7

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Der Bericht von der Mitgliederversammlung ist überfällig, darüber hinaus gibt es weitere Neuigkeiten aus unserer Arbeit und aus anderen Bereichen der Hospiz-Arbeit.

### 1. Mitgliederversammlung 2006

Zu Beginn erinnerten wir uns an unser verstorbenes Mitglied *Monika Moosecker*, Markt Indersdorf. Im Vorjahr starb auch *Cicely Saunders*, die Begründerin der modernen Hospizbewegung.

Wegweisend ist und war ihr Satz:

*„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig! Wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“*

Cicely Saunders starb in dem von ihr gegründeten St. Christopher´s Hospiz in London.

#### *Der Tätigkeitsbericht des Vorstands umfasste vor allem*

- Einstellung einer Koordinationskraft für den Einsatz und die Begleitung der HospizhelferInnen; seit 1. Februar 2005 nimmt Frau Heidi Tannek diese Aufgabe wahr.
- Planung und Vorbereitung einer web-site mit 4 SchülerInnen des Ignaz-Taschner-Gymnasiums; die Fertigstellung steht in Kürze bevor.
- Planung und Vorbereitung der Veranstaltung „Das schwere Wort `Tod`“ am 27.10.05
- Begleitung der laufenden Arbeit: Inhaltliche Fragen, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Vertretungsaufgaben
- Teilnahme an überörtlichen Veranstaltungen, v.a. Mitgliederversammlung des Bayerischen Hospizverbandes, Regionaltreffen zur Patientenverfügung, Vorstellung der neuen Patientenverfügung im Justizministerium, Jubiläen benachbarter Organisationen, „AK Hospiz“ im Diözesan-Caritasverband.

#### *Die wichtigsten Aktivitäten im Jahr 2005 waren*

- Präsentation der Ausstellung über die Hospiz – Idee in Schwabhausen, Markt Indersdorf und beim Begegnungstag am Petersberg
- 2 Grundseminare zur Hospiz-Idee in Dachau; seit Bestehen des Vereins wurden 22 solcher Seminare mit jeweils etwa 18-20 TeilnehmerInnen durchgeführt
- Besuch des Hospizes und der Palliativstation der Barmherzigen Brüder mit TeilnehmerInnen der Grundseminare
- Abschluss des 4. Vorbereitungsseminars für HospizhelferInnen (14 Damen, 2 Herren)

- 6 Fortbildungstreffen für HospizhelferInnen; Themen: Abschiedsritual für die im Vorjahr verstorbenen Patienten – „Wenn der Patient nichts sagt/ nichts sagen kann?“ „Liebe das Leben und denk an den Tod“ – Besuch des Hospizes der Barmherzigen Brüder – Rückblick und Ausblick, Reflexion unserer Arbeit – „Seelische Probleme hochbetagter Menschen“.
- Daneben besuchten HospizhelferInnen auch andere Fortbildungen, z.B. Workshops von Naomi Feil zur Validation, einer besonderen Form des Umgangs mit verwirrten Menschen. In zwei Gruppen treffen sich die HospizhelferInnen regelmäßig zur Supervision, um über ihre Erfahrungen zu reflektieren.

### ***Für das Jahr 2006 ist geplant:***

- 2 Grundseminare zur Hospiz – Idee; das erste davon fand bereits in Markt Indersdorf statt.
- Beginn einer weiteren Vorbereitungsgruppe für HospizhelferInnen im Juli 2006
- Präsentation der Ausstellung über die Hospiz – Idee
- ..... und vor allem die Fortführung der laufenden Arbeit, insbesondere die Einsätze der HospizhelferInnen

### ***Rechnungsabschluss:***

Die Ausgaben betragen im Vorjahr 19.512 € die Einnahmen 22.715 € Somit konnten wir auch im Vorjahr Rücklagen von 3.202 € bilden. Für dieses positive Ergebnis danken wir großzügigen Spendern: Vor allem dem Charity-Golf-Turnier des Lions-Clubs, einigen „Geburtstagskindern“ und den Angehörigen von Patienten.

Da Spenden nie fest eingeplant werden können, sind die Rücklagen ein wichtiges „Polster“ zur Sicherstellung unserer Arbeit

Der Haushaltsplan für 2006 sieht Ausgaben in Höhe von 21.930 € und Einnahmen von 14.910 € vor. Das Minus von 7.120 € würde entstehen, wenn wir in diesem Jahr wider Erwarten keinen Zuschuss der Krankenkassen für unsere Hospizbegleitung erhalten würden.

### ***Bericht der Einsatzleitung über die ambulante Hospizarbeit:***

Im Vorjahr erreichten uns 50 Anfragen nach Hospizbegleitung; 35 Begleitungen kamen zustande. Insgesamt wurden 11 PatientInnen zuhause und 27 in Pflegeheimen betreut; zusätzlich besuchten Hospizhelfer und Hospizhelferinnen regelmäßig 3 Stationen im Friedrich-Meinzolt-Haus. Insgesamt waren 24 HospizhelferInnen im Einsatz; sie leisteten 1.134 Stunden (362 in der häuslichen Umgebung und 772 in Pflegeheimen).

Weitere Anrufer wünschten Informationen oder Kontaktadressen, z.B. über Schmerztherapie oder Patientenverfügung.

Weshalb kamen einige Begleitungen nicht zustande? Einige Familien suchten eine tageweise Betreuung, die wir nicht leisten können – andere PatientInnen wollten nur von den Angehörigen begleitet werden – manche Anfragen kamen so spät, dass die Patienten bereits vor dem ersten Einsatz verstarben – gelegentlich erkundigen sich Angehörige sehr zeitig nach unserem Angebot und melden sich erst später, wenn sie es benötigen.

### ***„Weiß mein Arzt, was ich will?“***

Dr. Albrecht Ohly, Vorsitzender des Christophorus Hospiz Vereins München, hielt einen viel beachteten Vortrag zur Patientenverfügung aus der Sicht eines Arztes.

Den Bericht dazu finden Sie auf der letzten Seite.

### ***Ausstellung zur Hospiz-Idee***

Bei der Mitgliederversammlung wurde auch unsere Ausstellung zur Hospiz-Idee gezeigt. Wir freuen uns, wenn sie von interessierten Gemeinden, Organisationen oder Gruppen ausgeliehen wird.

- Das vollständige Protokoll der Mitgliederversammlung können Sie gerne anfordern!

## **2. Aus unserer Arbeit**

Unsere Arbeit ist immer noch nicht so bekannt, wie wir es uns wünschen. Deshalb begrüßen wir jede Gelegenheit, die Hospiz-Idee vorzustellen.

So waren Heidi Tannek, unsere Einsatzleiterin, und Irmi Haas, ihre Vorgängerin, im März beim Seniorenbeirat des Landkreises und fanden interessierte Zuhörer und Zuhörerinnen.

Ebenfalls im März konnten wir bei der Dekanatskonferenz – der monatlichen Zusammenkunft der MitarbeiterInnen im kirchlichen Dienst – des kath. Dekanats Dachau über unsere Arbeit berichten. Im Mai waren wir mit einem Info-Stand beim Tag der Offenen Tür des Bestattungsinstituts Hanrieder vertreten.

Demnächst ist auch unsere web-site fertig! Wenn Sie Internetzugang haben, besuchen Sie uns doch bitte ab Anfang Juli unter [www.hospizverein-dachau.de](http://www.hospizverein-dachau.de).

Wir freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen!

## **3. Nächstes Grundseminar**

Das nächste Grundseminar zur Hospiz-Idee beginnt voraussichtlich am Mittwoch, 4. Oktober, und dauert bis 29. November (8 Abende).

Das Programm können Sie ab Ende Juli anfordern.

## **4. Mitgliedsbeitrag**

Sofern Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden wir den Mitgliedsbeitrag für 2006 in den nächsten Wochen abbuchen (30 € für Einzelpersonen und 50 € für Ehepaare, wenn beide Mitglied sind). Bitte, teilen Sie es uns mit, wenn sich Ihre Bankverbindung geändert hat.

Allen, die den Beitrag bereits überwiesen haben, herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

## **5. Neues aus der Hospiz-Bewegung**

In Deutschland gibt es

- 125 stationäre Hospize mit 1130 Betten
- Rund 100 Palliativstationen
- 1300 ambulante Hospizdienste
- 80 000 ehrenamtliche Hospizhelferinnen und Hospizhelfer, die im Vorjahr mehr als 13 Millionen Stunden geleistet haben

Die Zahlen für Bayern:

- 9 stationäre Hospize mit 78 Betten
- 22 Palliativstationen
- ca. 125 Hospizdienste mit ca. 3000 HospizhelferInnen, die im Vorjahr ca. 150 000 Stunden geleistet haben
- 4 Akademien für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit

Weniger erfreulich ist, dass in Deutschland

- von allen Sterbenden (900 000/Jahr) nur 2.3 % eine Palliative-Care-Versorgung (also lindernde Medizin und Pflege) erhalten
- 45-80% der hochbetagten Schmerzpatienten unzulänglich behandelt werden
- von den jährlichen Gesundheitskosten (250 Mrd. Euro) nur etwa 1 Promille (24 Millionen) für Palliative-Care-Versorgung und 0.5 Promille (12 Millionen) für ambulante Hospizbetreuung ausgegeben werden.

(Aus einem Vortrag von Dr. Jürgen Bickhardt beim Studententag „Sterben zu Hause“ des BMStAS am 11.05.06)

## **6. Gesetzentwurf zur Patientenverfügung in Österreich**

Österreichs Regierung hat am 2. Februar 2006 einen Gesetzentwurf zur Patientenverfügung vorgelegt. Damit werde es, so Gesundheitsministerin Maria Rauch-Kallat, klare rechtliche Rahmenbedingungen für die Ablehnung bestimmter medizinischer Maßnahmen am Lebensende geben für den Fall, dass sich die Patienten nicht mehr selbst äußern können.

Von dem Gesetz erwartet man sowohl eine Stärkung der Patientenrechte als auch eine bessere Absicherung für die Ärzte.

Die Forderung nach einer gesetzlichen Regelung der Patientenverfügung wird auch für Deutschland erhoben. Sie würde Rechtssicherheit schaffen, vor allem aber menschliches Leid lindern helfen.

Abschließend danken wir für Ihre Unterstützung und senden Ihnen die besten Grüße!

Axel Hannemann  
1. Vorsitzender

Rosemarie Wechsler  
Geschäftsführung